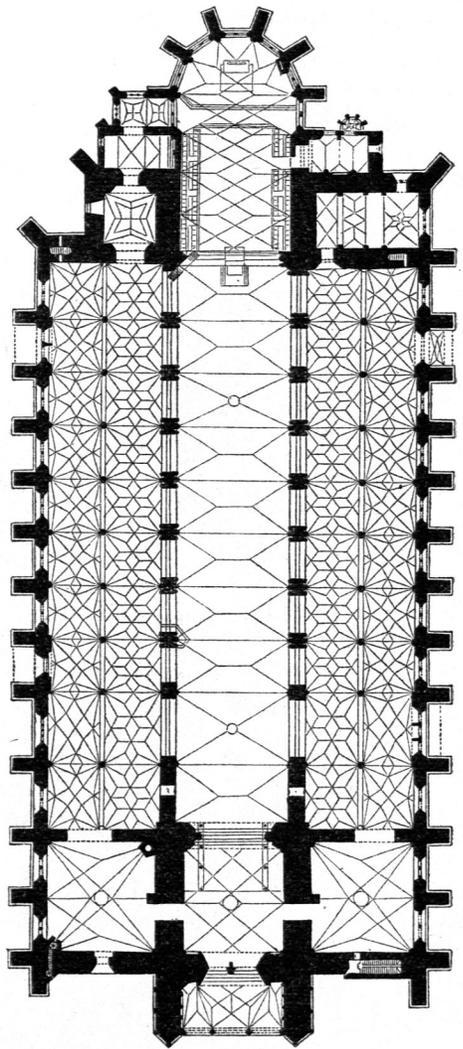


Ulrich von Ensfingen seit 1406 aufgeführt; der Turmhelm stammt von *Hans Böblingen* (1440-82). Bemerkenswert ist auch die etwas starre Folgerichtigkeit, mit welcher die nötige Wendeltreppe als Hauptfordernis in die Vorderansicht gelegt und einseitig höher geführt ist.

Wer den Rückweg aus Italien über den Brenner antritt, wird sich des anheimelnden Eindruckes nicht erwehren können, den der Anblick des ersten hohen Kirchendaches und des ersten deutschen Kirchturmes (zu Bozen) erweckt.

Ihren Turm und Chor verdankt die Bozener Pfarrkirche (Fig. 265¹⁰⁹) in der That deutscher Hand, wie ja auch die Bevölkerung deutsch ist. *Hans Lutz von Schuffenried* hat 1501-19 diesen Umbau vorgenommen, derselbe Baumeister, der das Schiff der Stadtpfarrkirche zu Sterzing zwischen 1497 und 1525 errichtet hat. Der Kern der Kirche ist eine frühgotische Hallenkirche, welche in ihren Einzelheiten denjenigen des Trienter Domes dergestalt gleicht, daß man wohl nicht fehlgeht, wenn man auch für die Bozener Pfarrkirche *Adam von Arognio* mit seinen Nachkommen, welcher von 1212 ab den Trienter Dom unter dem Bischofe *Graf von Wangen* aufgeführt hat, als den Baumeister annimmt. Arognio liegt in jenem Teile des Seengebietes um Como, welcher seit *Otto dem Großen* immer zum deutschen Reiche gehört hatte, welches selbst schon im VI. Jahrhundert dem Frankenkönig *Theodebert* unterthan war. Seine Bevölkerung hat ein Jahrtausend lang die Nachbarländer mit Baumeistern, Bildhauern, Malern und Bauhandwerkern versehen. Soweit diese *Comaciner*-Meister aus den reichsdeutschen Teilen stammten, nannten sie sich mit Stolz *Tedeschi*. So haben wir es bei *Jacopo Tedesco*, dem Baumeister von *San Francesco* zu Assisi gesehen (siehe Art. 119, S. 154); ein solcher Baumeister war auch *Adam von Arognio*. Jene Künstler haben zur Hauptsache der oberitalienischen Baukunst zu romanischer, wie zu frühgotischer Zeit ihren Stempel aufgeprägt. Hat die Kunst jener *Tedeschi* keinen sonderlich deutschen Charakter und somit auch nicht das Schiff der Bozener Pfarrkirche, so zeigen der Chor und der Turm der letzteren rein deutsches Gepräge.

Fig. 262.



Münster zu Ulm.
Grundriß 107). — 1/1000 w. Gr.

¹⁰⁹⁾ Nach: Wiener Bauhütte etc.